
GEOMETRIE DER (STADT)RAUMMODELLIERUNG: RUSSISCHE UND TSCHECHISCHE LITERATUR DER BEGRENZTEN SOUVERÄNITÄT

In der Dissertation „Geometrie der (Stadt)Raummodellierung: Russische und tschechische Literatur der begrenzten Souveränität“ verbinden sich naturwissenschaftliche Felder wie Mathematik und Geometrie mit solchen aus den Geisteswissenschaften, die Literatur, Medien, und Kultur sowie Geschichte behandeln. Sie behandelt literarische und mathematische (Auf)-Zeichnungsverfahren als Faktoren bei der Genese der Texte und kartographiert die Literatur im Hinblick auf eine kulturanalytische Wissenschaftsgeschichte.

Im Rahmen der Dissertation wird den Werken dreier Autoren – Iosif Brodskij (1940-1996) (Leningrader Poetik), Dmitrij Prigov (1940-2007) (Moskauer Konzeptualismus) und Michal Ajvaz (1949) (Prager Text) – gearbeitet. Es wird insbesondere auf die Notationen zweier Systeme eingegangen – auf die Aufschreibesysteme des Mathematischen (mathematische Theorien, Erwähnung von Wissenschaftlern, Gebrauch mathematischer Forme(l)n und geometrischer Zeichen) und auf das geometrische Zeichnen als einen speziellen Teil der Mathematik. Es werden mathematische Notationen – Buchstaben, Formeln, usw., welche ich aus literatur-wissenschaftlichen Perspektive betrachten möchte, von den geometrischen getrennt. Diese schaue ich wiederum aus historischer sowie kulturwissenschaftlichen Perspektive an. Es wird analysiert, wie die Werke auf unterschiedliche Art und Weise Praktiken und Ästhetiken der russischen Avantgarde – von Velimir Chlebnikov (1885-1922), Vladimir Majakovskij (1893-1930) und anderen aufgreifen.

In den behandelten Werken werden mathematische Verfahren sowohl zum Inhalt als auch zu Verfahren des Textes selbst. Die drei genannten Schriftsteller werden zusammengelesen und unter dem Aspekt des Mathematischen analysiert. Die Analyse soll aber auch eine historische und kulturwissenschaftliche sein. Das Ziel dieser Zusammenführung ist es, den literarischen Texten Raummodellierungen abzulesen und im Close Reading der Texte deren Dynamiken zusammen zu führen. Die These dahingehend ist: Mathematische und geometrische Notationen in verschiedenen Ausprägungen (Zahlen, Ziffern, namentlich benannte Wissenschaftler, Schuldidaktik und Theoreme wie das Parallelenaxiom, der Satz des Thales) gehen dergestalt in die Texte hinein, dass ihre Verfahren und Operationen zu denen der Texte werden. Darunter soll nicht nur eine Übernahme mathematischer Verfahren – so, zum Beispiel der Serialität bei Prigov oder der 0-Permutationen bei Brodskij – verstanden werden, sondern auch eine Entwicklung einer neuen Geometrie. Bei Prigov handelt es sich um eine „transzendierende“ Geometrie, nach deren Gesetzen Moskau in „Živite v Moskve“ („Lebt in Moskau“) generiert wird. Bei Brodskij geht es um ein Weiterdenken der lobačevskijschen Methode. Mit den neuen Verfahren werden Städte und

ihre Poetiken aufgezeichnet und neue Zugänge für (Kultur)Räume kreiert. Die Konstellation Petersburg-Moskau-Prag kommt nicht nur durch den Nachvollzug mathematischer Verfahren und des geometrischen Zeichnens zustande, sondern auch durch die Analyse des ausgestellten Arbeitens mit Alphabeten, die in unterschiedliche Kulturkreise zu verorten sind.

Als wissenschaftliche Methoden werden Raumtheorien (Certeau, Lefebvre) und Kultursemiotik (Lotman, Macura) herangezogen, die nicht nur objektbezogen (auf die Texte), sondern selbst zum Gegenstand einer kulturwissenschaftlichen Analyse werden. Desweiteren wird Diskursanalyse hinsichtlich der peripheren Stellung der Texte im Machtdiskurs angewandt, was auf die Raummodellierung und Zeichensprache Einfluss nimmt – es wird von Semiotik und Raummodellierung aufgegriffen. Außerdem ist die Arbeit im Bereich der russisch-tschechischen vergleichenden Studien angesiedelt, was in den letzten Jahrzehnten ein relativ nachverlässigtes komparatistisches Feld ist.

Der vorläufige Arbeitstitel „Mathematische Konzeptionen und Notationen in Leningrader Poetik und Moskauer Konzeptualismus“ setzt sich mit konkreten Fällen des Vorkommens der Mathematik in der Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auseinander. Daher ist es mein Anliegen, den historischen Rahmen dieser und benachbarter Disziplinen zu untersuchen. Damit befindet sich die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Literatur- und Geschichtswissenschaft, insbesondere mit Blick auf Wissenschaftsgeschichte.

Das Mathematische in der Post-Avantgarde wurde bis dato wenig untersucht, die vorliegenden Untersuchungen sind zudem ahistorisch (Niederbudde, 2006). Die Arbeiten Prigovs und Brodskijs sollen als eine Positionierung gegenüber der Avantgarde geprüft werden, welche jedoch verschieden verläuft. Während die Avantgarde das Vorherige verneint („Eine Ohrfeige dem allgemeinen Geschmack!“), wendet sich die Post-Avantgarde wieder dem Historischen hin (also der Avantgarde selbst). Gerade das Utopische der Avantgarde wird in einer Pragmatisierung wieder aufgerufen: Man könne alles in Forme(l)n messen. Die mathematischen Aspekte der Werke Brodskijs sind bisher in der Forschung unterbelichtet und sind somit ein Desiderat. Die wenigen Erwähnungen des Mathematischen beziehen sich auf intertextuelle Praktiken (Bethea, 1994) oder reduzieren die Geometrie zum bloßen Motiv (Kreps, 1984). Daher geht mein Dissertationsprojekt über die bisherige Forschung deutlich hinaus.

Das Aufgreifen des Wissenschaftlerkults soll am Beispiel Nikolij Ivanovič Lobačevskijs (1792-1856) untersucht werden. Während Dmitrij Prigov sich kritisch mit sowjetischen Ideen und Narratologien auseinandersetzt, indem er die Grundideen des sozialistischen Realismus gegen sich selbst ausspielt – über die Übererfüllung des Plans bis hin zu Unlesbarkeit, zeichnet Brodskij die „Euklid gegen Lobačevskij“-Linie fort. Lobačevskij wurde im Stalinismus kanonisiert und erschien als positiver sozialistisch-

realistischer Held der Geschichte der Mathematik. Während Prigovs Gesten (das Ironisieren, bzw. Auslöschen der stalinistischen Philologie, zum Beispiel, in den vielen Azbuki) nicht nur post-avantgardistisch, sondern auch meta-stalinistisch sind, scheinen Brodskijs Gesten zwar ebenfalls post-avantgardistisch, aber nicht meta-stalinistisch zu sein. Es findet keine Reflektion des stalinistisch-encyklopädischen Wissens statt, die eigene diskursive Situation wird nicht verfremdet. Dies gilt auch für Ajvaz zu prüfen.

Das Schreiben über das Mathematische und insbesondere über Lobačevskij wird zum (Fort)Schreiben einer bestimmten Wissenschaftsgeschichte, die mit dem offiziellen sowjetischen Schreiben der Wissenschaftsgeschichte und mit dem Kanon verglichen werden – können Strategien eines öffentlichen Archivierung hier als Archivierung der Öffentlichkeit selbst betrachtet werden?

Eine Auseinandersetzung mit Geo-Metrie (wörtlich Erd-Messung) bedeutet auch eine Visualisierung des Mathematischen, was vor allem für die Erdmessung verwendet wird. Während die Avantgarde Karten zeichnet, geht die Post-Avantgarde pragmatisch mit den Städten um und macht diese zu einem begangenen Raum. Dies wird durch die drei Autoren performiert, indem sie sich den für sie ausgeschlossenen politischen Raum (Prigov und Brodskij publizieren auf inoffiziellen Wegen und im Samizdat; beide betreiben Autodidaktik) durch ihre Werke begehbar machen. Diese Aspekte sind im Zuge des *spatial turn* insbesondere wichtig und bieten ein weiteres – v.a. ein raumtheoretisches – Feld für Untersuchungen an.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

- Ajvaz, Michal: *Návrat starého varana*, Hynek, Praha 2000.
- Ajvaz, Michal: *Druhé město*, Mlada Fronta, Praha 1993.
- Brodsky, Joseph: A Guide to a Renamed city, in: Joseph Brodsky: *Less than one*, Farrar, Straus and Giroux, New York 1986.
- Brodsky, Joseph: *Less than One*, in: Joseph Brodsky: *Less than one*, Farrar, Straus and Giroux, New York 1986.
- Brodsky, Joseph: *Nobel Lecture*, 1987.
<https://www.nobelprize.org/prizes/literature/1987/brodsky/lecture/> [1.10.2020]
- Brodsky Joseph: *On Tyranny*, in: Joseph Brodsky: *Less than one*, Farrar, Straus and Giroux, New York 1986.
- Prigov, Dmitrij A.: *Sobranie sočinenij v pjati tomah*, Novoe literaturnoe obozrenie, Moskva 2010-2013. Insbesondere die Bände “Москва“ (Moskau) und “Места“ (Orte).

Sekundärliteratur:

- Alpatov, Vladimir M.: *Istorija odnogo mifa: Marr i marrism*, Nauka, Moskva 1991.
- Berlina, Alexandra: *Brodsky translating Brodsky: poetry in self-translation*, Bloomsbury, London, New York 2014.
- Bethea, David M.: *Joseph Brodsky and the Creation of Exile*, Princeton University Press, Princeton, New Jersey 1994.
- Certeau, Michel de: *Die Kunst des Handelns*, Marve, Berlin 1988.
- Dobrenko E., Kukulin, I., Lipoveckij M., Majofis, M.: *Nekanoničeskij Klassik: Dmitrij Aleksandrovič Prigov (1940-2007)*, Novoe literaturnoe obozrenie, Moskva 2010.
- Hansen-Löve, Aage A.: *Konzepte des Nichts im Kunstdenken der russischen Dichter des Absurden (Obériu)*, in: Hg. von K. Stierle: *POETICA*, Bd. 26, München 1994, S. 308-373.
- Hansen-Löve, Aage A.: *Der russische Symbolismus. System und Entwicklung seiner Motive*, I. Band: *Diabolischer Symbolismus*, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaft, Wien 1989.
- Hansen-Löve, Aage A.: *Zur Poetik des Minimalismus in der russischen Dichtung der Absurden*, in: Mirijam Goller, Georg Witte (Hg.): *Minimalismus*, Wien 2001.
- Herlth, Jens: *Ein Sänger gebrochener Linien. Iosif Brodskij dichterische Selbstschöpfung*, Böhlau Verlag, Köln 2004.
- Kittler, Friedrich A.: *Aufschreibesysteme 1800/1900*, Wilhelm Fink Verlag, 4. Auflage, München 2003.
- Kreps, Mikhail: *O poézii Iosifa Brodskogo*, Ardis, Ann Arbor 1984.
- Meyer, Holt: Я: вот видите - Unreadabilities and/as Autophilology in (Prigov's) Letter Work: Onegin as an Alphabet and the Azbuki Hg. Brigitte Obermayr. In: *Wiener Slawistischer Almanach*, Band 81. Wien 2013, S. 72-161.
- Kojevnikov, Alexei B.: *Stalin's Great Science: The Times and Adventures of Soviet Physicists. The Times and Adventures of Soviet Physicists*, Imperial College Press, London 2004.
- Lachmann, Renate: *Gedächtnis und Literatur: Intertextualität in der russischen Moderne*, Suhrkamp 1990.
- Lefebvre, Henri: *The Production of Space*, Hoboken: Wiley-Blackwell 1991.
- Lotman, Jurij M.: *Die Struktur literarischer Texte*, 4. Auflage, Wilhelm Fink Verlag, München 1993.
- Niederbudde, Anke: *Von Quadraten und Kugeln in der russischen Avantgarde bei Evgenij Zamjatin und Daniil Charms*, in: Anke Niederbudde, Nora Scholz (Hg.): *Revolution und Avantgarde*, Frank&Timme, Berlin 2018, S.165-193.
- Niederbudde, Anke: *Mathematische Konzeptionen in der russischen Moderne: Florenskij –Chlebnikov – Charms*, Hg. von Peter Rehder, Otto Sagner Verlag, München 2006.
- Rotman, Brian: *Die Null und das Nichts. Eine Semiotik des Nullpunkts*, über. Von Petra Sonnenfeld, Kadmos Verlag, Berlin 2000.
- Schmidt, Nora: *Flanerie in der tschechischen Literatur. Flaneure, Prager Spaziergänger und flanierende Schreibweisen von Jan Neruda bis Michal Ajvaz*, Königshausen und Neumann, Würzburg 2017.
- Toporov, Vladimir N: *Peterburgskij tekst ruskoj literatury. Izbrannye trudy*, Iskusstvo, Sankt-Peterburg 2003.